

London, bloody London!

Das heißt "London, Scheiß London". Nachdem ich nach 13 Jahren wieder mal in London war (sh. Reisebericht England 1991), ist es schon interessant, einen Reisebericht aus der Steinzeit nachzulesen. Den folgenden habe ich damals verfaßt, um meine blöden Fotos im Fotoalbum zu kaschieren. Es ist alles genauso wie im Fotoalbum. Ich habe nichts gestrichen, aber ich werde mir erlauben, aus der heutigen Sicht meinen Senf dazuzugeben. Die Fahrt dauerte 4 Tage (Montag, den 13.3. bis Freitag, den 17.3.1978) und kostete mit Flug und Firstclass Hotel DM 375 (!!!). Das billigste Angebot hätte DM 195 (Übernachtung im Park) und das teuerste DM 495 gekostet. Der Haken bei der Sache war lediglich, daß das ganze im März stattfand. Und da ist es in London eben nicht so warm... Doch genug gequasselt, lesen Sie jetzt - frisch ausgebuddelt - meinen Reisebericht von 1978:

Nach längeren heißen Debatten, Streitereien und Schwierigkeiten hatten wir es endlich geschafft, bei KREUTZER einen 4-tägigen London-Flug zu buchen.¹

Um 7 Uhr abends, am 13.3. waren wir in München-Riem, um uns "einzuschiffen". Es begann mit der Suche nach dem richtigen Schalter. Gebucht hatten wir bei KREUTZER, auf den Tickets stand "OM", die Fluggesellschaft war MONARCH AIRLINES und richtig waren wir dann am Schalter von MUC AIR. Nachdem wir unser Gepäck losgeworden waren, durften wir wieder eine Stunde rumsitzen, was ich dazu nutzte, mir die letzten 2 deutschen Pils einzuverleiben.

Dann ging's durch die Paßkontrolle zu Kabinen mit einem Männchen und einem Weiblein drauf. Froh, endlich eine Toilette gefunden zu haben, mußte ich feststellen, daß das die Leibesvisitation war. Man wird hier sogar abgegriffen!

Nachdem wir wieder eine halbe Stunde herumgelungert hatten, fuhren wir endlich zum Flugzeug, und das war eine ältere Kiste von "PANIC AIRLINES". Der Start war herrlich, man sah nichts (weil Nacht) und außerdem geriet Magen + Ohren in Aufruhr. Der Pilot war anscheinend noch Lehrling. Nachdem wir uns diverse Biere, Whiskies und Cokes einverleibt hatten, gab's ein hervorragendes "Lunch", das aus drei vertrockneten Sandwiches mit Schinken und Kalbskäs (???) bestand, sowie 1 Tasse Kaffee und einem undefinierbaren Obstkuchen.

Beim Flug wurden wir ziemlich durchgeschüttelt. Es muß da oben entweder ziemlich viele Luftlöcher gegeben haben, oder wir hatten einen Kunstflieger als Piloten, der zwischendurch noch ein paar Loopings flog, um uns zu beeindrucken.

¹ Ich wollte eigentlich mit der Freundin von Hans allein fliegen. Da hatte Hans was dagegen. Also flog Brigitte mit.

Nach gut 1 1/2 Stunden landeten wir in Luton, ca. 50 km nördlich von London. Den Druck auf den Ohren wurden wir lange Zeit nicht mehr los, teilweise konnten wir uns nicht mehr verständigen. Als Nicht-Flug-Routiniers sind wir sowieso im Flugzeug aufgefallen².

Vor London hat die Queen die Paßkontrolle gesetzt, die auch eine Zeitlang dauerte (wir waren wie üblich die letzten). Nachdem wir unsere "Notice to leave or enter the United Kingdom for nationals of EEC countries" mit einem schönen Stempel bekommen hatten, suchten wir unser Gepäck. Nachdem wir dies zusammengeklaut hatten, hasteten wir zum Bus. Unsere Koffer wurden im Werkzeugfach verstaut und wir 4 durften stehen. Wir waren wie gesagt die letzten und außerdem hatte das Reisebüro statt 2 nur 1 Bus geschickt. Durch einige launige Scherzchen überbrückte unsere "recht liabe" Reiseleiterin die ca. 1stündige Fahrt bis London. Nachdem die ersten Fuhren im "SWISS COTTAGE" (Schweizer Chaläs) und im "KENNEDY" abgeladen waren, erreichten wir so gegen 11 Uhr Greenwich Meantime endlich unser Hotel, das ROYAL NATIONAL am Russell Square...

ROYAL NATIONAL, HERE AT LAST!

Das Hotel machte einen recht guten Eindruck. Zunächst hatte man uns jedoch einmal auf englische Norm umgetauft: Statt (Hans) Bauer - Mr. Saver, statt (Finny) Foierl - Mrs. Facdm, statt (Brigitte) Senkowksi - Mrs. Selkawski und aus Elfert wurde Mr. Alfert. Wir durften gleich unser "continental breakfast in your room" (das ist Semmeln, Butter, Marmelade auf dem Zimmer) ordern und bekamen unseren Zimmerschlüssel, der an einer 30 cm langen Stange aufgehängt war, überreicht. Wir hatten "ten-sörti-four" und "ten-sörti-siks". Den Schlüssel kriegten wir in Zukunft bloß gegen Vorlage der Karte (sh. oben) sagte man uns.

Unsere Zimmer waren wirklich recht ordentlich: Zimmertelefon, Bad, WC, Stereo(!)-Radio und - getrennte Betten³. Nach dazu hatte dieser freundliche Herr links kurz vorher noch geweißelt und tapeziert, um uns den Aufenthalt so schön wie möglich zu machen. Den Unterschied sieht man ja. Die Betten sind übrigens fahrbar und das "Nachtkastl" nicht wegzumachen, was wir gleich feststellten. Überwältigt waren wir auch von der sagenhaften Aussicht (sh. links unten). "Brigittchen" war recht skeptisch. Ihr war wohl nicht so ganz wohl in der Haut⁴. Nachdem wir unser Gepäck verstaut hatten, lernte ich an der Bar im "coffee shop" bei lau-

² Es war für uns alle der erste Flug überhaupt.

³ Heutzutage gehört da noch ein color-tv dazu.

⁴ Kein Wunder. Wir hatten uns vorher erst einmal gesehen. Das Doppelzimmer hatten wir nur genommen, weil es 25 Mark pro Nase billiger war als ein Einzelzimmer.

warmem Bier (brrrr!), englischen Fleischpflanln und pommes frites (freid potatoes) noch schnell 1 Amerikanerin⁵, 2 Iraqies, 1 Schweizer, 1 Italiener und 2 Gelbfiäßler kennen. Der Barkeeper war Inder und die Barfrau Chinesin oder sowas. So gegen 1 torkelten wir dann ins Bett, nachdem ich der Amerikanerin noch erklärt hatte, daß DDR und BRD nicht beide kommunistisch sind.

Nach einem mehr als mageren "breakfast"⁷ brachen wir per Taxi (billig!) zu MADAME TUSSAUD auf. Dieser Laden ist fest in deutscher Hand (lauter Preißn drin!) und kostet 1,20 Pfund. Was einem dann geboten wird, ist das Geld fast nicht wert⁸. Fast keine Ähnlichkeit zu den Originalen. Bei Liza Minelli waren nur die "Schräuber!" naturgetreu. Außerdem ist alles bunt durcheinander. Cruyff neben englischen Grafen, usw...

Am sehenswertesten ist noch die Horror-Abteilung. Begrüßt durch Adolf Hitler (!) kann man alle möglichen Massenmörder bestaunen (mit ausführlicher Auflistung ihrer Taten) sowie eine grausliche Guillotine. Brigitte war auch ziemlich verschreckt. Ansonsten kann man aber (bis auf Kojak und Elton John, der seine Lippen bewegt und einem per Tonband begrüßt) auf einen Besuch getrost verzichten. Unseren Bundeskanzler hat man z.B. total verhunzt. Links oben ist v.l.n.r.: Herzog von Windsor, John Saver, Pablo Picasso.

LONDON - SHOPPING - OXFORD ST

Ein freundlicher Herr zeigte uns, wie man per "double-decker" in die Oxford Street, Haupteinkaufsstraße von London, gelangt. Es gibt nämlich Mengenrabatt, wenn man "four to Oxford Circus" sagt. Dann kostet die Sache statt 90p bloß mehr 78p oder so. Nachdem wir uns müdegelatscht hatten, ich mir meine ersten "pounds" besorgt hatte (1 £ = 3,92⁹) und wir alle recht hungrig waren, gingen wir zu "Wimpy's" (gibt's in München auch) und schoben uns ein paar Hamburgers und andere delikate Fertiggerichte zwischen die Kiemmen. Danach steuerten wir "His Master's Voice" (größter Schallplattenladen) und "Selfridge's" (größtes Kaufhaus in der Oxford St.) an, wo wir unsere ersten Pfunde loswurden und Brigitte endlich "Alberto Y Los Trios Paranoias" fand. Platten sind billiger als bei uns. In Unkenntnis der Lage kaufte ich mir natürlich die teuersten (Import-)Cassetten, die so um die 16 DM rum kosten. Englische sind billiger. Außerdem übersah ich ein paar Regale mit Billigangeboten (keine Cassette über 8 DM!). Außerdem waren wir in Eile, weil die Damen

⁵ Sah aus wie Linda Ronstad, wer sie kennt...

⁶ Ich, nicht wir. Das war der Anfang vom Ende.

⁷ Aus lauter Knickrigkeit waren wir nicht bereit, 4 Mark Aufschlag für ein englisches Frühstück zu zahlen.

⁸ Der Eintritt von DM 4,80! Das waren damals noch Zeiten. Allerdings verdiente ich da nur die Hälfte von heute.

⁹ Das waren noch Zeiten damals! Damals flog man wirklich noch zum Shopping nach London!

"satin-hosen" wollten. Selfridge's ist echt ein Riesenbunker, sieht von außen wie ein riesiger griechischer Tempel aus, mit Säulen und so. Da drin kann man sich echt verlaufen, was ich auch tat, und die anderen 3 verlor. Zu Fuß streunte ich die 3 km zum Hotel durch Oxford Street (wo ich mir eine Stehhalbe kaufte¹⁰) Charing Cross Road (jede Menge Musik- und Buchläden) und Tottenham Court Road (ein HiFi-Geschäft nach dem anderen). Da kann man eine Menge sehen, z.B. die Punk-Fan-Schmierereien¹¹ an den Wänden (The Swellcaps, The Idiots, Punk Rules U.K. usw.) und jede Menge Leute, die auch nicht anders aussehen wie bei uns¹². Abends gingen wir nach Soho, doch davon später. Ich fand sogar zum Hotel, kurz drauf kamen auch die anderen, die doch keine Satin-Hosen gefunden hatten. Ergo war die Stimmung eigentlich ziemlich mies. Abends wie gesagt, Soho, das ich extra niedermache.

Wanderer, kommst Du nach London, schau Dir die Tower Pritsch an, sonst g'hörst g'haut!

Mittwoch haben wir inzwischen. Per Taxi zu Tower Bridge¹³, vorbei an St. Paul's Cathedral. Wetter scheißig, durchsetzt von Regenschauern. Ziemlich windig, wie man auf dem Foto rechts unten sieht¹⁴. Verkehr "wie d' Sau". Auf der Brücke staut sich alles. Hochgezogen haben sie sie nicht, die Hunde. Es kam auch kein Schiff. Die Brücke ist übrigens erst ca. 80 Jahre alt, obwohl sie so schön "Altenglisch" aussieht. Von der Brücke aus hat man einen schönen Blick auf die Thames (is' eh klar, daß die Themse da unten durchfließt!) und das schwimmende Armeemuseum (ist ein altes ausgerangiertes Kriegsschiff). Da gingen wir nicht rauf, weil wir uns dafür nicht interessierten.

Gleich neben der Tower Bridge ist der Tower. Nachdem unsere Damen schon zu quengeln angefangen hatten, weil's so windig war, gingen wir dorthin. Nachdem man uns beim ersten Eingang nicht reinließ (der war anscheinend bloß für Schulklassen), liefen wir um den halben Komplex herum, bis man uns endlich gegen Bezahlung von 1 Pfund gradaus und nach Durchsuchung der Handtaschen (!?) hineinließ. Gleich am Eingang hielt einer der "Yeoman Wardens" einen Vortrag über die Historie des Towers. In English, natürlich. Wir verstanden ca. fast garnichts, weil er einen so komischen Slang (war vermutlich Oxford-English) sprach¹⁵. Soviel habe ich grad noch mitgekriegt, daß die Hinrich-

¹⁰ Eine glatte Lüge. Alle Pubs hatten geschlossen. Ich soff ein Cola.

¹¹ Es war damals die Zeit der Punks!

¹² Damals glaubte ich noch, daß Engländer anders aussehen, als Deutsche.

¹³ Ich wollte mit der U-Bahn fahren, wurde aber überstimmt.

¹⁴ Die Fotos müssen Sie sich dazudenken. Sie sind aber wirklich nichts.

¹⁵ Mein Englisch war damals stark amerikanisch eingefärbt. Mit britischem Englisch hatte ich damals nichts am Hut.

tungen damals (weils kein Fernsehen gab) die einzige Gaudi für die Leute waren und daß man die Leute, die nach London kamen, mit den aufgespießten Köpfen der Hingerichteten begrüßte, die weithin sichtbar auf der Stadtmauer heruntergrinsten. Brrrrrrrr! Die Leute lachten alle, weil er das so schön grauslich erzählte. Aber wenn man sich das mal durch den Kopf gehen läßt, "müßte man eigentlich anstandshalber kotzen", wie die Leute das in meinem Reiseführer so treffend beschrieben haben.

Das ist einer der "Yeoman Wardens", die überall rumstehen und blöd daherreden. Ich hatte mir früher immer gedacht, das seien die "Beefeaters", aber die sehen ein bißchen anders aus, so wie der Herr mit dem Hackebeilchen. Oder ist es vielleicht umgekehrt? Ich weiß es nicht. Brigitte paßt es anscheinend nicht so ganz. Obwohl, kurz drauf lacht sie sogar wieder, als wir den ersten Wächter mit Bärenfellmütze gesehen hatten. Auf dem Foto unten rechts einer, dem sie die Uniform geklaut haben, der sich aber trotzdem gegen ein "tip" (Trinkgeld) von den Leuten fotografieren läßt. Aber ohne Bärenfellmütze geht da nix. Könnte ja ein jeder daherkommen. Es gibt den "White Tower" mit jeder Menge deutscher und italienischer Rüstungen, die mit dem Tower garnichts zu tun haben und den Bloody Tower, von dessen Grauslichkeiten man dank vieler Absperrungen (man kann nicht mal in "the dungeon", das Verließ) so gut wie nichts sieht. Außerdem residiert noch ein Regiment seiner Majestät hier.

Hier sehen wir einen der Vertreter von "Her Majesty's Private Regiment" mit der obligatorischen Bärenfellmütze, die er trotz starkem Wind recht gut auf seinem Kopf balancierte. Das rote Ding in der Kanone ist eine Original-Plastickugel. Hans brachte mit ein paar Handfesten deutschen Kommandos die Burschen auf Trab und uns zum Lachen. Sowas wie die Wachablösung (kann es eigentlich nicht gewesen sein, weil die 3 bloß ihren Spezi anschnauzten, und dann wieder gingen, ohne ihn mitzunehmen) können sich auch bloß die Engländer einfallen lassen. Ansonsten ist es im Tower ungefähr genauso wie im Schloß Nymphenburg in München, recht gemütlich. Rechts unten übrigens eine dänische Kanone, reich verziert, mit der man anscheinend die Ruine rechts davon fabriziert hat. Lt. Tafeln ist das "Don't step on the lawn" (Nicht auf den Rasen treten) oder "relics of the old wall" (Reste der alten Mauer). In einem extra Raum sind noch ein paar Foltergeräte und so Scherzchen wie Bilder von Verliesen (the box = bloß 50 x 50 x 50 cm groß, oder "the rat dungeon", das sich bei Flut immer mit Wasser und Ratten füllte) ausgestellt, um wenigstens ein bißchen Grusel zu erzeugen. Andenken gibt's nur am Sonntag. Punkt.¹⁶

Vom Tower ging's Richtung Big Ben. Nachdem wir Hunger hatten, gingen wir auf der Whitehall Parliament

¹⁶ Die Kronjuwelen schenkten wir uns, weil das hätte wieder Eintritt gekostet...

Street Richtung Trafalgar Square auf Lokal-Suche und stolperten - ohne es zu wissen - vorbei an: New Scotland Yard, Downing Street No. 10, Treasury Building (Finanzministerium), War Office, Ministry of Defence, Foreign Office (Verteidigungs-/ Außenministerium). Das einzige, was uns auffiel, war "the horse guard's parade", links von mir fotografiert und rechts von einem Könnerr¹⁷. Blöderweise haben wir uns dann den Trafalgar Square mit der Kirche St.Martin-in-the-Fields nicht mal richtig angeschaut, sondern bloß Geld gewechselt und endlich nach langem hin und her ein Steak-House gefunden, wo wir fast Englisch aßen, nachdem wir rausgefunden hatten, daß *plai*ce steak kein Steak sondern gebackene Scholle ist. Ich bestellte ein "sirloin steak" (weiß der Teufel, was das ist) schön durch¹⁸ (well-cooked), die anderen erwischten ein ziemliches blutiges dickes Trumm Fleisch¹⁹. Dazu gab's Pommes frites und salad, den man sogar essen konnte. Angeblich ist ja das englische Essen Scheiße, aber wenn das, das wir da gegessen haben, Englisch war, dann war's gut. Die Weiber waren anscheinend nicht zufrieden²⁰.

Und hier ein paar klägliche Versuche, den Big Ben zu fotografieren. Wie bringt man so ein Trumm auf das kleine Bild?²¹ Zum Vergleich wieder ein Bild aus dem Prospekt. In den Big Ben oder das House of Parliament kommt man nicht rein. Wir hätten den Reiseführer vorher lesen sollen. Aber gesehen sollte man ihn schon haben und das markante "ding-dong-ding-dong-ding-dong-ding-dong" gehört. Komischerweise läutete am Gitter immer die Alarmanlage. Vielleicht haben die sie grad getestet oder es war das Signal für den "2 o'clock tea".

Anschließend "hakten wir" kurz Westminster Abbey ab²². Ist genauso wie die Frauenkirche in München, bloß anders. Kirche ist Kirche, wem sowas gefällt. Hier sind halt auf jedem Quadratmeter, Boden und Wände, Berühmtheiten eingeschauelt, wie Winston Churchill, ein paar Könige usw. Und auch Lord Nelson.

Rechts unten eine Löschkolonne von seinem Schiff bei der Schlacht bei Trafalgar und links das eingang erwähnte schwimmende Kriegsmuseum auf der Themse, von der Tower-Bridge aus gesehen. (Jetzt habe ich die zwei Scheiß-Fotos auch untergebracht...) Westminster Abbey habe ich nicht fotografiert, weil man da ein Weitwinkel-Objektiv braucht, um alles draufzukriegen.

¹⁷ Nicht ganz. Es war nur ein einzelner horse guard. Die parade fiel aus.

¹⁸ Die Bedienung machte mir klar, daß "a steak, but not bloody" nichts anderes heißt als "Ein Steak, aber kein beschissenes".

¹⁹ Sie bestellten einfach ein Steak. Selber schuld.

²⁰ "Die Weiber" waren nie zufrieden.

²¹ Weiter weg gehen, du Dödel!

²² Das meiste sahen wir garnicht, weil das hätte wieder Eintritt gekostet...

Mir ist ziemlich schleierhaft, wie der Fotograf das im Prospekt so hingekriegt hat²³.

Nachdem unsere Damen wieder leicht sauer waren wegen der vielen Lauferei (siehe links oben) führen wir nach Chelsea, King's Road, der Einkaufsstraße, in dem sich angeblich "Young London"²⁴ herumtreibt. Finny war auch recht happy, weil es hier eine Boutique an der anderen gibt. Zwischendurch alle möglichen Krimskrams-Läden, Pubs, Restaurants, un, und, und. Und alles lauter niedrige Vorstadthäuser, in die sich sogar ein MAGIRUS verirrt hat. Auf alle Fälle laufen anscheinend in der Kings Road die besten "Hasen" von ganz London herum. Eine Aufforderung zum Aufreißen war anscheinend die Aufschrift auf dem Haus links vom MAGIRUS - "take courage" (Nur Mut!). Aber das ist genauso wie mit den Riesenhasen in der Leopold, Maximilian usw. Man weiß nicht, wie man sie anquatscht. Na ja.

Das Wetter war an diesem Tag eigentlich schön sonnig, wenngleich es zur Nacht zu ein paarmal kräftig schüttete. Der große Verkaufs-Hit in Chelsea sind anscheinend "stickers"²⁵, das sind so größere Ansteckknöpfe mit zig-tausend verschiedenen Aufdrucken. Einmal die obligatorischen Punk-Stickers mit zig verschiedenen Bandnamen und dann welche mit witzigen Sprüchlein. Einen habe ich rumlaufen gesehen, der hat auf seinem Sakko eine ganze Elvis-Collection rumgeschleppt. Das war also Chelsea. Des Nachts gingen wir wieder nach Soho, doch davon später.

Und jetzt einen Blick auf die englische Hitparade vom 18. März. Auf Platz 1 komischerweise Kate Bush, eine fürchterliche "G'schroamatz" mit einem eigenartigen Liedchen. Die Platte haben wir in manchen Geschäften gleich stapelweise gesehen. Ansonsten ein bißchen Punk (gelb), Disco-Musik, die in England anscheinend genauso gefragt ist, wie bei uns (orange) und so ausgefallene Sachen wie Uralt-Platten (Free EP, uralte Rock-Platte) und The Floral Dance vom Brighthouse & Rastrick Band, ein richtig schönes Humb-Ta-Ta Lied, das sogar mal Nr. 1 war.

Im großen und ganzen ist bei den Engländern alles vertreten. Schmalz und Kitsch, Rockiges und Sanftes und wahnsinnig gefragt anscheinend ABBA. Vor einem Kino, in dem der ABBA-Film "The Movie" lief, standen die Leute auf der Straße Schlange. Auch so deutsche Quark-Bands wie Baccara, Boney M und Silver Convention (!) hört man öfters.

PUNK

Einen echten Punk habe ich nirgends gesehen, so mit Sicherheitsnadel durch die Backe. Aber dafür

²³ Vermutlich mit einem Weitwinkel-Objektiv...

²⁴ Diese Zeiten waren damals schon 10 Jahre vorbei.

²⁵ Das waren keine Stickers, sondern Buttons!

dröhnt einem Punk-Rock-Musik überall entgegen. In Plattengeschäften, Boutiquen usw. Im Radio sowieso. "Radio One" und "Radio Liberty" bringen so ab 11 Uhr abends bloß mehr lauter Punk. Radio Liberty hat laufend LPs von Punk-Bands vorgestellt (jeweils 3 Titel). In den Plattengeschäften ist man oft baff, wie viele Punk-Bands es gibt. Die Platten erkennt man daran, daß die Hüllen oft ziemlich einfallslos sind und oft bloß 3-6 verhaute Typen (sh. rechts oben "Sham 69") zeigen, die die Zunge rausstrecken oder "Gfrieser" schneiden. Es gibt sogar eigene Hitparaden für Punk/New Wave. Da gibt's so Bands wie "Elektrische Stühle", "Dreckiger Hund", "Die Vergewaltigten", "Die Wespen", "U-Bahn-Abzweigung" und "Gemetzelt und die Hunde". Aber: wenn man eine Punk-Band kennt, kennt man eigentlich alle. Die Unterschiede in der Musik zueinander sind minimal.

SOHO

In Soho waren wir gleich zweimal, weil wir das erste mal wegen Kälte um 9 schon heim sind (die Weiber froren)²⁶. Soho besteht im großen und ganzen aus Sexläden, Sexkinos, Chinesenrestaurants, Italienerrestaurants und Picadilly Circus. Ersteres massiert. Von der weltberühmten Lichterklame am Picadilly ist bloß mehr eine windige "Minolta"-Webung und noch'n bisschen was übriggeblieben. Alles andere ist entweder abmontiert oder von Baugerüsten zugestellt. Die "Eros-Statue" in der Mitte ist mit Brettern zugemalt.

Natürlich haben wir italienisch (Pizzaland - fürchterliches Pizza!) und chinesisches (bei Fang Hund Hau Tot oder so ähnlich) gegessen. Beim Chinesen standen wir zunächst mal auf'n Schlauch. Die Speisekarten kann man bei uns schon fast nicht lesen und dort ist alles noch Englisch. Ich aß 19 + 35, das war Hühnersuppe und ein komisches Omelett, Hans hatte geschmacklose Schweinefleischbrocken mit Kartoffeltrieben und Papiernudeln und die Damen Curryreis. Wenn man das Zeug gescheit würzte, dann konnte man's essen. Preis: 16 DM für meine Suppe und's Omelett. Also genauso gepfeffert wie bei uns. Stripteaselokale und Sexkinos besuchten wir nicht, weil die Damen nichts davon hielten.

Zum Schluß landeten wir in einem Pub, wo wir uns ein paar Halbe (a pint of lager) kauften, die wie Pils schmeckten. Die Engländer trinken das bittere, dunkle Ale oder Porter oder Stout²⁷, das meist mit einem Schuß

²⁶ Kein Wunder bei 10 Grad mit dünnen Sommerkleidchen. Während die anderen im Hotel Karten spielten (!), ging ich allein in ein Pub und kam nach der Sperrstunde ziemlich besoffen ins Hotel. Bei Brigitte hatte ich fortan verschissen.

²⁷ Das ist wieder so ein Quatsch aus dem Reiseführer. Man trinkt "Bitter" oder "Guinness". Kein Schwein trinkt Porter oder Stout (Was ist das überhaupt?).

Ginger (Waldmeister) versaut wird. Und das ganze - bis auf "Lager" - ist dann meist noch lauwarm. Brrrrr.

Daß wir kreuz und quer in Soho herumliefen, scheiterte eigentlich an unseren Damen, die entweder müde waren oder froren. Hätten wir zuhause lassen sollen²⁸. Aber von dem Pub waren eigentlich auch die Damen beeindruckt²⁹. Blöd ist nur, daß auf den Pubs nicht "Pub" steht, sondern "Chestershire Arms" oder "Ye Olde Beer-Slurper" oder so. Von den 7000 Pubs, die es angeblich in London gibt, haben wir 6 oder 7 gesehen und in 2 waren wir drin.

Am vorletzten TAG schneite es. Zunächst wollten wir den "Speaker's Corner" im Hyde Park ansehen. Dort war aber nix los³⁰. Scheiße. Dann fuhren wir zum Buckingham Palace, um die Wachablösung um halb 12 zu sehen. Nachdem sich nix rührte und Hans vor der "Queen Victoria Memorial"-Statue vergeblich Ausschau nach den Wachen hielt (sh. links) fragten wir einen Bobby, der uns erklärte, die Gaudi sei wegen Schnee³¹ "cancelled", also gestrichen. Was tun, sprach Zeus.

Also gingen wir in den Buckingham Palast, ums uns bei der königlichen Familie (rechts) auf eine Halbe Weiß und ein Scherzl Leberkäs einzuladen. Das haben wir leider nicht geschafft. Und deshalb ist die Königsfamilie auch nicht echt, sondern bloß Wachs von Tussaud, und die Queen sieht jünger aus als ihre Tochter und Prince Philip und Prince Charles sehen sich bloß entfernt ähnlich (sich selber, meine ich). Daß sich die Engländer da noch nicht aufgeregt haben? Aber die gehen vermutlich nicht zu Madame Tussaud...

Was tun? Wir brachen auf zu Harrod's, dem größten Kaufhaus Europas, in dem auch die Queen einkauft³². Gigantisch. Allein die Bücherabteilung ist 5 Säle groß. Außerdem kann man vom Rolls-Royce bis zum Fingerhut alles kaufen. Ich habe mir wieder ein paar Cassetten zugelegt und auf einem Synthesizer rumgespielt.

Mittags gingen wir italienisch zum Essen, gleich bei Harrods. Das war recht gut, nicht englisch, fast Original italiano³³. Und weil uns nichts besseres einfiel, gingen wir nachmittag nochmal in die Oxford Street und kauften die Läden leer. Und zu guter Letzt entdeckten Hans und ich direkt neben His Master's Voice ein Geschäft, in dem fast alle Platten/Cassetten die Hälfte von dem kosteten, was wir bisher bezahlt hatten. Zum Teil entdeckten wir Sachen, die wir kurz vorher zum fast dop-

pelten Preis. Na ja, was soll's. Nachdem die Damen immer noch keine Satin-Hosen hatten, ging's wieder ins Hotel.

Nachdem um 1/2 10 Uhr am Freitag Abfahrt war, gingen wir bloß mehr in eine winzige Italiener-Pinte und wieder in ein Pub³⁴. In der Italiener-Pinte war's fürchterlich hektisch. Finny kriegte einen halben Erdbeerkekuchen (Wär is sse stroberri, ei dount leik sät).

Am nächsten Tag packten wir, gabelten noch zwei Damen unserer Gruppe auf, die sehr erstaunt waren, daß die Abreise vorverlegt war und 5 Minuten vor Abfahrt noch zu Packen begannen. Leicht sauer - schaut's eich an Hans o. Die Busfahrt war recht stürmisch, was man am Foto sieht. Entschuldigen Sie die verwackelte Fahrt. Die Star-Fotografin auf dem Bild rechts unten hat mit mir gewettet, das das Bild nichts wird. Es ist doch was (fragt sich bloß, was?) geworden. Hallo, Brigitte, ich trinke Weißbier und rauche Camel. Ich hab gewonnen. Wenigstens sieht man auf dem Bild, wer das ist: Brigitte Selkawski, meine reizende "Reisebegleiterin".³⁵

Nach dem Check-in in Luton versoff ich meine letzten 28p³⁶ an der Bar. Und dann warteten wir bis um 2 Uhr, weil der "flight due to technical reasons" verschoben worden war. Dann endlich (?) Abflug. Der Rückflug war wesentlich angenehmer wie der Hinflug. Vor allen Dingen sahen wir noch London (sh. Bild oben), oder war das Brüssel, oder Frankfurt, oder München, oder Hinterhughlhapfing, oder...? Ist ja egal. Glücklicherweise wieder in München, das sieht man an den Gesichtern. Nachdem wir durch Paßkontrolle usw. gelangt waren, konnte Hans grinsend sagen: "Gej, Finnä, schee war's, hähähä...".

²⁸ Ein bißchen hart, aber es trifft den Kern. Wir fuhren auch nie mehr zusammen weg.

²⁹ In diesem Pub traf ich einen Schotten, der von einem Deutschen erzählte, der alle englischen Dialekte beherrscht. Ich nahm mir damals vor, das auch einmal zu können. Einige Dialekte kenne ich inzwischen (1991).

³⁰ Nur am Sonntag ist da was los!

³¹ Es war schon wirklich sehr früh im Frühling.

³² Einkaufen läßt, wenn schon!

³³ Damals war ich ein absoluter Italien-Fan...

³⁴ Dort machte mich ein Schwuler aus Yorkshire an.

³⁵ Es spielte sich absolut nichts zwischen uns ab. Und das verstehe ich bis heute nicht. Ich bin auch deswegen oft verspottet worden.

³⁶ Dafür kriegte ich (damals) tatsächlich ein "half pint of lager".